

René Meier
Volker Alsen

Handbuch für individuelles Entdecken

Guatemala



TIPPS



REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump Bielefeld

Der berühmteste Markt:

jeden Donnerstag und Sonntag in Chichicastenango | 129

Die bezauberndste Kolonialstadt Mittelamerikas:

Antigua ist ein lebendiges Kulturdenkmal | 62

Einer der schönsten Seen der Welt:

umgeben von Vulkanen – der Atitlán-See | 96

Die Meister der Färbe- und Webkunst:

die Salcajeños | 169

Die bunteste Kirchenfassade:

in dem kleinen Quiché-Dorf San Andrés Xecul | 169

Der schönste aller trinkenden Götter:

der San Simón in Zunil | 178

Der höchste Vulkan Zentralamerikas:

der Tajumulco | 187

In romantischem Ambiente übernachten:

tropisch-koloniales Flair im Hotel del Norte | 301

Das größte Zeremonialzentrum des Maya-Landes:

Tikal im Herzen des Petén | 264

Unterwegs mit REISE KNOW-HOW: Mehr wissen, mehr sehen, mehr erleben

René Meier
Volker Alsen

Guatemala



„Guatemala ist ein surrealistisches Land.
Alle Menschen, Landschaften und Dinge,
alles schwebt in einem surrealistischen Klima von
Wahnsinn und übereinanderliegenden Bildern.“

Miguel Ángel Asturias, 1954
(Guatemaltekischer Literaturnobelpreisträger)

Impressum

René Meier, Volker Alsen
REISE Know-How Guatemala

erschienen im
REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
1991, 1993, 1995, 1997, 1999,
2001, 2005, 2008, 2011, 2016

**11., neu bearbeitete und komplett aktualisierte
Auflage 2018**

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);
M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout);
A. Pentzien, M. Luck (Realisierung)

Fotonachweis: B. Honner (bh), R. Meier (rm),
V. Alsen (va), www.fotolia.com ©juliamehl (S. 332)

Titelfoto: M. Alsen (Motiv: Tikal, die weltberühmte
Zeremonialstätte der Mayas)

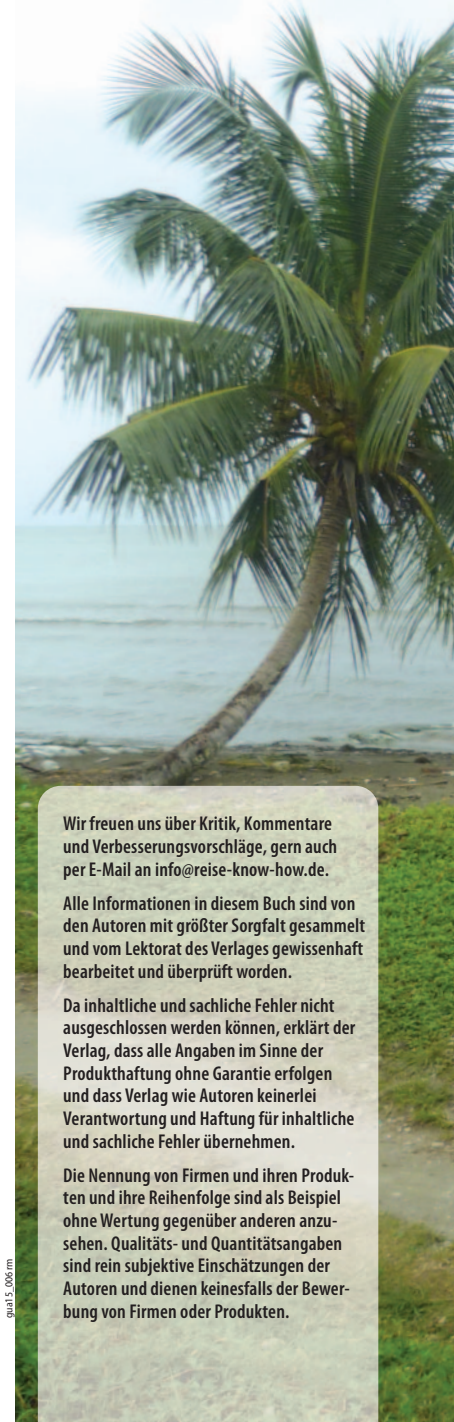
Karten: Catherine Raisin, der Verlag

Lektorat (Aktualisierung): M. Luck

PDF-ISBN 978-3-8317-4488-6

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung
Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der
Niederlande.

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat,
bekommt unsere Bücher auch über unseren **Büchershop
im Internet: www.reise-know-how.de**



Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern auch
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von
den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt der
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag wie Autoren keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzu-
sehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben
sind rein subjektive Einschätzungen der
Autoren und dienen keinesfalls der Bewer-
bung von Firmen oder Produkten.

René Meier
Volker Alsen

GUATEMALA



Vorwort

Guatemala – **Besuch im Land der Ch'apínes**. So nennen sich die Ladinos und die Indígenas Guatemalas. Die einen stammen aus der Verschmelzung von Einheimischen und Spaniern, die anderen erlangen als Nachfahren der Maya nach jahrhundertelanger Unterdrückung Schritt für Schritt ihre Identität und ein gestärktes Selbstbewusstsein zurück. Beide Ethnien sind im Land etwa gleich stark vertreten, doch kann von Gleichheit und Gleichbehandlung aller Guatemalteken nicht die Rede sein.

Der Besucher wird also im „**Land des ewigen Frühlings**“ auf Gegensätze, Unterschiede und Ungereimtheiten treffen. Die Allgegenwart weit auseinanderliegender Kulturepochen – Maya-Zeit, Kolonialismus und Moderne – prägt das Leben in Guatemala in einzigartiger Weise. Aber auch die abwechslungsreiche Landesnatur mit ihren Küsten, Hochplateaus, Vulkanen, Regenwäldern und Seen fasziniert Jahr für Jahr die Besucher. Einen der nachhaltigsten Eindrücke wird der Reisende jedoch von der Fremdartigkeit indigener Kultur- und Lebensformen mit nach Hause nehmen. Als europäischer Besucher wird man mehr Gemeinsamkeiten mit der Ladino-Kultur erkennen, als die Ladino-Kultur mit der indigenen aufweist. Der Graben zwischen den beiden Ethnien ist tief und erst auf den zweiten Blick erkennbar.

Die Eigenheit der indigenen Lebensform haben sich die Maya durch alle Epochen der guatemaltekenischen Geschichte bewahrt. Das ist besonders bemerkenswert im Rückblick auf 36 Jahre **Bürgerkrieg 1960–1996**, dessen Opfer

mehrheitlich der Maya-Bevölkerung angehörten. Moderne Kommunikationsmedien und technischer Fortschritt vermischen sich mit traditionellen Denk- und Lebensweisen. Der Lebensstil der Ladino-Bevölkerung ähnelt im Großen und Ganzen dem aller Latinos Mittel- und Südamerikas. Mit dem Abschluss der Friedensverträge 1996 sollte eine neue Zeit in Guatemala beginnen. Doch scheint es ein weiter und beschwerlicher Weg zu sein, eine neue politische und soziale Kultur mit demokratischen Prinzipien zu begründen. So leidet die Gegenwart noch immer unter den Auswirkungen der 500-jährigen Vergangenheit seit Ankunft der Spanier, wie dem Leser in den entsprechenden Kapiteln kritisch dargelegt wird. Für die heranwachsenden Generationen steht viel Arbeit an, um das Land aus seinen eigenen Fesseln zu befreien. Es ist kein Nachteil, auch von den Schattenseiten eines Landes zu wissen, das man bereist und kennen lernen will. Guatemala wird sich seinen Besuchern trotzdem als eines der aufregendsten und schönsten Länder der Welt präsentieren.

Guatemala besitzt wie ganz Lateinamerika eine „**Kultur des Moments**“. Man ist flexibel und freut sich über jede Abwechslung. Planen gehört nicht zu den Stärken der Guatemalteken. So muss sich der Besucher darüber im Klaren sein, dass nicht immer alles so klappt wie vorgesehen – man ist hier Weltmeister im situationsgerechten Reagieren. Das ist aber auch der Reiz von Reisen in Lateinamerika und Guatemala. Es nützt also nichts, sich beispielsweise über die Unpünktlichkeit des Busses zu ärgern: Es war ja nie vorgesehen, dass er pünktlich kommt ...

Zum Verständnis der gegenwärtigen Situation des Landes gibt dieser Reiseführer wertvolle Hintergrundinformationen mit auf den Weg. Dennoch wird dem Besucher in Guatemala vieles rätselhaft und geheimnisvoll bleiben – gemäß der Einschätzung *Miguel Ángel Asturias*' (vgl. Seite 1).

In diesem Sinne:

Bienvenido a Guatemala y buen viaje!

René Meier und Volker Alsen

qual5_005rm



Inhalt

Vorwort	4		
Verzeichnis der Exkurse	8		
Kartenverzeichnis	8		
Hinweise zur Benutzung	10		
Die Regionen im Überblick	12		
Steckbrief Guatemala	16		
Reiseziele	17		
1 Guatemala Ciudad und Umgebung	20		
Guatemala Ciudad	23		
Die Umgebung	49		
<i>Amatitlán-See</i>	49		
<i>Amatitlán</i>	51		
<i>San Vicente Pacaya</i>	53		
<i>Palín</i>	54		
<i>Villa Nueva, Villa Canales</i>	55		
<i>Chinautla</i>	55		
<i>Mixco Viejo</i>	55		
2 Das zentrale Hochland	58		
Antigua	62		
Die Umgebung von Antigua	86		
Von Antigua zum Atitlán-See	91		
Atitlán-See	96		
Rund um den Atitlán-See	108		
3 El Quiché	120		
Von der Kreuzung Los Encuentros nach Chichicastenango	125		
Chichicastenango	126		
Santa Cruz del Quiché	134		
Die Umgebung von Santa Cruz del Quiché	135		
Von Santa Cruz del Quiché nach Nebaj	138		
4 Das westliche Hochland	148		
Nach Quetzaltenango, San Marcos und Huehuetenango	151		
Quetzaltenango	155		
Die Umgebung von Quetzaltenango	167		
Richtung Norden	167		
Richtung Süden und Westen	176		
San Marcos	184		
Die Umgebung von San Marcos	186		
Huehuetenango	189		
Die Umgebung von Huehuetenango	193		
5 Alta und Baja Verapaz	204		
Baja Verapaz	211		
Alta Verapaz	217		
Cobán	220		
Die Umgebung von Cobán	225		
Vom Alta Verapaz in den Petén	236		
6 Der Petén	240		
Von Cobán nach Sayaxché und Flores	247		
Sayaxché	247		
Die Umgebung von Sayaxché	248		
Von Flores zum Río Usumacinta nach Mexiko (Palenque)	252		
Flores	254		
Tikal	264		
Uaxactún	275		

Von Flores nach Melchor de Mencos und Belize	277	Diebstahl	365
Von Flores nach Río Dulce	280	Diplomatische Vertretungen	366
7 Der Izabal-See und die Karibik	282	Drogen	367
Río Dulce	289	Einkaufen und Handeln	368
Lívingston	293	Ein- und Ausreise	369
Puerto Barrios	297	Eisenbahn	370
Quiriguá	302	Elektrizität	371
		Essen und Trinken	371
		Fiestas und Festtage	373
		Fotografieren	376
		Frauen allein unterwegs	377
		Geld	378
		Gesundheit	379
		Gringo	381
8 Der Oriente	306	Hotels und Hospedajes	381
Dept. Zacapa	312	Informationsstellen	383
Dept. Chiquimula	314	Karten	383
Abstecher nach Copán	318	Kontakte	384
Dept. El Progreso	327	Märkte	384
Dept. Jalapa	329	Maße und Gewichte	385
Dept. Jutiapa	329	Mehrwertsteuer	385
		Mietwagen	386
		Notrufe	387
		Öffnungszeiten	387
		Post	387
		Reisekosten	388
		Reisen mit dem Bus	388
		Reisezeit	401
		Sicherheit	401
		Sprache	402
		Schwule und Lesben	403
		Taxis	403
		Telefonieren	406
		Trampen	406
		Trinkgeld	407
		Ungeziefer	407
		Verkehr und Straßenverhältnisse	407
		Versicherungen	408
		Zeit	410
		Zeitung	410
		Zoll	410
9 Die Costa Sur – das Pazifische Tiefland	330		
Von West nach Ost	337		
Puerto Quetzal und Puerto San José	349		
Von Escuintla nach Monterrico	351		
10 Praktische Reisetipps A–Z	358		
Anreise	360		
Aufenthaltsverlängerung	363		
Ausrüstung	363		
Banken	364		
Betteln	365		
Camping	365		

11 Land und Leute 412

Land und Natur 414

Naturraum	414
Vulkane und Erdbeben	417
Klima	418
Pflanzen- und Tierwelt	421

Staat und Gesellschaft 426

Geschichte	426
Staat und Politik	443
Wirtschaft	453

Die Menschen 470

Bevölkerung	470
Kultur	477
Kirche	502
Die Maya	505

12 Anhang 518

Reise-Gesundheitsinformationen	520
Literaturhinweise	522
Register	530
Die Autoren	539

1 Die farbigen Nummern in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen **Karteneintrag**.

Exkurse

La Capital – Guatemala Ciudad	
Die Maras	39

Das Zentrale Hochland	
Die koloniale Stadt	71
Iximché	94

El Quiché	
Triángulo Ixil	141
Rigoberta Menchú Túm	143

Das westliche Hochland	
130 Jahre guatemaltekeische „Bierkultur“	168
Ein Maya-Gott in Nadelstreifen	181
Nahualismus	200

Karten

Guatemala	Umschlag vorn
Die Regionen im Überblick	12

Übersichtskarten

Guatemala Ciudad, Umgebung	51
Das zentrale Hochland	62
Atitlán-See	98
El Quiché	124
Das westliche Hochland (Süden)	152
Das westliche Hochland (Norden)	170
Alta und Baja Verapaz	208
El Petén	244
Der Izabal-See und die Karibik	286
Der Oriente	310

Alta und Baja Verapaz

Der Quetzal	214
Ein Abenteuer der besonderen Art	228
Die Deutschen in Guatemala	232

Der Petén

Belize	260
Die Götter der Maya	270

Der Izabal-See und die Karibik

Die Herrschaft der Bananen	298
----------------------------	-----

Die Costa Sur – das Pazifische Tiefland

Das große Geschäft mit den kleinen Kindern	338
---	-----

Land und Leute

Jimmy Morales – der komische Präsident	444
Huelga de Dolores	452
CACIF	463
Migration – ein Wirtschaftsfaktor	466
Sprachenvielfalt in Guatemala	478
Indios – Indígenas – Maya	480
Die Farben der Maya	482
Der Mais	486
Die Marimba	490
Miguel Ángel Asturias	498

Die Costa Sur – das pazifische Tiefland (Westen)	334
Die Costa Sur – das pazifische Tiefland (Osten)	346

Stadt- und sonstige Pläne

Antigua	76
Chichicastenango	128
Cobán	222
Copán	321
Flores	256
Guatemala Ciudad	Umschlag hinten
Huehuetenango	190
Iximché	94

Livingston	294
Mixco Viejo	54
Panajachel	104
Puerto Barrios	300
Quetzaltenango	158
Tikal	266
Zaculeu (Ruinen)	194

Thematische Karten

Durchschnittstemperaturen	420
Hauptstraßen, Grenzorte und Entfernungstabelle	394
Naturräume	415
Sprachenvielfalt	479

Hinweise zur Benutzung

Dieser **Guatemala-Reiseführer** besteht im Wesentlichen aus drei Teilen: einem detaillierten Reisetil mit allen notwendigen Infos, die bewusstes, unkompliziertes und erlebnisreiches Reisen im Land ermöglichen, einem praktischen Teil mit Tipps und Informationen für die Zeit vor und während der Reise sowie einer ausführlichen Landeskunde. Stadtpläne erleichtern das Zurechtfinden in den Zentren, Karten verschaffen einen Überblick über das Land und verdeutlichen landeskundliche Merkmale.

Der **Reisetil** beschreibt unterschiedliche Natur- bzw. Kulturräume, die, ausgehend von Städten oder größeren Orten, leicht zu „erforschen“ sind. Die ein-

zelnen Regionen folgen so aufeinander, dass sie bei einer ausreichenden Dauer des Aufenthaltes im Land eine logische große Rundreise ergeben könnten. Genauso gut kann man aber sein eigenes Programm nach Lust und Laune zusammenstellen und findet dafür die entsprechenden Empfehlungen und Tipps. Auch wer sich abseits der großen Verbindungen für das Hinterland Guatemalas interessiert, erfährt hierzu alles Wissenswerte, Nützliche und Notwendige.

Die Informationen über Verbindungen, Hotels und Restaurants sind umso ausführlicher gehalten, je größer der Ort und je lohnenswerter der Aufenthalt dort ist. Bei ausgesprochenen Touristenzentren ermöglicht ein **Verzeichnis von A bis Z** einen schnellen Überblick über Adressen, Öffnungszeiten u.Ä. Die Auflistung von Hotels und *hospedajes* berücksichtigt alle Kategorien, je nach Anspruch und Geldbeutel. Die Preise beziehen sich jeweils auf ein Einzel-, Doppel- bzw. Dreibettzimmer. Auch ist zu beachten, dass das Vorhandensein bzw. Fehlen einer Toilette oder Dusche (*sin/con baño*) meist noch einen kleinen Preisunterschied ausmacht.

Abkürzungen

AC	Air Condition
apdo.	Apartado postal – Postfach
Av.	Avenida – Straße
Bldv.	Boulevard – Straße
CA	Carretera – (Schnell-) Straße
C.A.	Centro América – Zentralamerika
Col.	Colonia
Dept.	Departamento – Provinz, „Bundesland“
Edif.	Edificio – Gebäude
E.E.U.U.	Estados Unidos – Vereinigte Staaten
lb .	Libra – 454 Gramm
ote.	Oriente – östlich
pte.	Poniente – westlich
Q	Quetzal
S.A.	Sociedad Anónima
Z	Zona – Zone

Wichtige Hinweise

■ Die **Internet- und E-Mail-Adressen** in diesem Buch können – bedingt durch den Zeilenumbruch – so getrennt werden, dass ein Trennstrich erscheint, der nicht zur Adresse gehören muss!

■ **Updates nach Redaktionsschluss:** Auf der Produktseite dieses Reiseführers im Internetshop des Verlages finden sich zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Nach einem im ersten Moment chaotischen, im Grunde genommen aber schnell zu durchschauenden System funktioniert das öffentliche Transportwesen Guatemalas, das ganz und gar auf **Bussen** basiert (abgesehen von der Inlandflugstrecke Guatemala City – Flores). Wer locker und stressfrei durchs Land kommen will, sollte sich ein paar „Grundkenntnisse“ des Busfahrens in Guatemala zu Eigen machen, die im Kapitel **„Reisen mit dem Bus“** erläutert werden. Es enthält zudem eine Übersicht über die wichtigsten Busverbindungen, Abfahrtszeiten, *terminales* (Busbahnhöfe), Umsteigepunkte und Informationen über Fahrtdauer und Straßenzustand.

Hin und wieder steht jedoch weniger die Erreichbarkeit eines Ortes im Vordergrund als vielmehr dessen Existenz. Die Beschreibung beispielsweise von weit abgelegenen Dörfern in den Cuchumatanes oder nur schwer erreichbaren Mayastätten im Dschungelgebiet des Petén soll in erster Linie etwas über ihr Vorhandensein erzählen. Denn oft gibt es nicht (mehr) viel zu sehen, aber die Geschichte und Geschichten der Vergangenheit und Gegenwart oder ihre

historische Bedeutung rechtfertigen die Erwähnung. Der Reiseführer kann also nicht nur benutzt, sondern auch gelesen werden. Desgleichen geht die Beschreibung von leicht zugänglichen Landstrichen, Dörfern und Sehenswürdigkeiten an vielen Stellen über das unmittelbar und konkret Örtliche hinaus. So steckt allgemein **Wissenswertes** und **Interessantes** überall im Buch.

Ein ausführliches Register im **Anhang** erleichtert den Zugriff auf gesuchte Informationen.

Zu guter Letzt sei darauf hingewiesen, dass ein Reiseführer niemals eine Informationsgarantie gewähren kann. Viel zu schnell ändert sich viel zu viel in Guatemala. Ein Reiseführer ersetzt nicht selbstständiges Reisen. Ebenso wenig will er eigene Entdeckungen und Erfahrungen vorwegnehmen.

Unterkünfte: Preiskategorien in diesem Buch

- ① Doppelzimmer bis 15 \$
- ② bis 30 \$
- ③ bis 50 \$
- ④ bis 80 \$
- ⑤ bis 110 \$
- ⑥ über 110 \$

Nicht vergessen!

Die **Highlights der Region** erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.

UNSER TIPP: ...

... steht für spezielle Empfehlungen der Autoren: abseits der Hauptpfade, persönlicher Geschmack.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

1 La Capital – Guatemala Ciudad | 20

Eine moderne Metropole, eine Millionenstadt inmitten einer pittoresken Vulkanwelt bildet das politische und wirtschaftliche Zentrum des Landes. Hier kommt der Reisende an, hier besucht der Einheimische aus allen Landesteilen Behörden und Einkaufszentren. **Guatemala Ciudad** (S. 23) symbolisiert auf engstem Raum die widersprüchliche Realität des Landes mit Armut, Reichtum, kolonialen Traditionen und moderner Architektur wie kein anderer Ort.

Sobald man jedoch die Stadtgrenzen überschreitet, öffnet sich dem Besucher ein grüner Gürtel, der den Ballungsraum der Hauptstadt umgibt. Über Jahrzehnte war der **Amatitlán-See** (S. 49) ein beliebtes Ausflugsziel, heute ziehen benachbarte aktive Vulkane wie der **Pacaya** (S. 53) Besucher aus Nah und Fern an. Mit **Mixco Viejo** (S. 55) liegen imposante Maya-Ruinen quasi vor den Stadttores.

2 Das zentrale Hochland | 58

In der überwiegend landwirtschaftlich geprägten Region mit ihrer zerklüfteten Hügellandschaft fällt ausreichend Niederschlag, sodass eine ganzjährige Bewirtschaftung der Felder möglich ist. Die Hauptstadt des Departements Sacatepéquez, **Antigua** (S. 62), liegt im Panchoy-Tal am Fuß des Vulkans Agua und gilt aufgrund der kolonialen Atmosphäre als lebendiges Kulturdenkmal. Tiefe Einblicke in die kleinbäuerliche Alltagswelt erhält der Besucher der zahlreichen Dörfer in der Umgebung Antiguas wie **San Felipe de Jesús** (S. 87) mit seinem bekannten Bauernmarkt oder **San Antonio Aguas Calientes** (S. 89), das be-

rühmteste Weberdorf Guatemalas, in dem man eine reiche Auswahl an Maya-Textilien findet. Für Geschichtsfreunde ist ein Besuch der Ruinen von **Iximché** (S. 94) obligatorisch. Einer der touristischen Hauptziele der Region ist jedoch der **Atitlán-See** (S. 96)



PAZIFISCHER
OZEAN

mit seiner traumhaft schönen Lage auf 1562 m Höhe. Der wohl am häufigsten frequentierte Ort am See ist **Panajachel** (S. 101). Hier trifft sich die Traveller- und Aussteigerszene aus aller Welt.



3 El Quiché | 120

Die Region des Quiché gehört zu den dicht besiedelten des Landes. Dementsprechend finden sich hier viele Dörfer und Weiler mit unterschiedlichen Patronatsfesten und Märkten. Der bekannteste Markt findet in **Chichicastenango** (S. 126) statt. Durch landwirtschaftlich geprägtes Land führt die Hauptstraße über den Verkehrsknotenpunkt **Sacapulas** (S. 138), dem einzigen Ort mit Vorkommen von schwarzem Salz, in das nördliche Wanderparadies

Nebaj (S. 142). Im pittoresk gelegenen Dorf **San Juan Cotzal** (S. 146)

einige Kilometer weiter scheint die Welt mit Ausnahme der Präsenz moderner Telekommunikation stehen geblieben zu sein.

4 Das Westliche Hochland | 148

Quetzaltenango (S. 155), die zweitgrößte Stadt Guatemalas, hat eine gute Infrastruktur und attraktive Besucherangebote, sei es bei den Thermalquellen von **Fuentes Georginas** im Nebelwald (S. 178) oder auf dem Viehmarkt in **San Francisco El Alto** (S. 173) – es gibt viel zu entdecken. Im nordwestlichen Landeseck liegen die Departamentos San Marcos und Huehuetenango. Das letztgenannte durchfährt man zumeist auf dem Weg nach oder von Mexiko. Es lohnt sich, in **Todos Santos Cuchumatán** (S. 196) einen Stopp einzulegen, wo auch die Männer folkloristische Kleidung tragen. Die **Quelle des Río San Juan** (S. 195) in Aguacatan wird von vielen Einheimischen besucht und liegt im einzigen Dorf Guatemalas, durch dessen Zentrum eine unsichtbare Grenze zwischen zwei Maya-Ethnien verläuft.

5 Alta und Baja Verapaz | 204

Grün, grüner, Verapaz-Berge. So ähnlich könnte ein Werbespruch für diese hügelige und von Höhlen durchdrungene Kalkberglandschaft lauten, die die Hauptstadt des Departements, **Cobán** (S. 220), umgibt. Der Weg dahin führt am landesweit bekannten **Quetzal-Biotop** (S. 216) vorbei, wo man auf Rundwanderwegen mit etwas Glück den Göttervogel Quetzal erblickt. Der seltene Anblick des Quetzal hat ihn schon fast zu einem Mythos werden lassen. Wer ihn unbedingt beobachten möchte, findet in der **Chelemhá Cloud Forest Lodge** (S. 218) ideale Voraussetzungen. Auf dem Weg dahin – wie auch im gesamten Verapaz – finden sich viele Wasserfälle, am bekanntesten ist sicher der **Chilásco-Wasserfall** (S. 216).

Wasser spielt auch eine wichtige Rolle in der Region **Lanquín** (S. 230). Hier kann man auf dem gleichnamigen Fluss dem *Tubing* frönen, auf dem Cahabón-Fluss raften und danach zu den Kalksteinterrassen von **Semuc Chempéy** (S. 230) fahren und dort inmitten grüner Berge in bläulich leuchtenden natürlichen Flussbecken baden.

6 Der Petén | 240

Tikal (S. 264)! Die beeindruckendste und größte Maya-Ruine Guatemalas ist allein schon Grund genug, das Land zu besuchen. Die Anlage liegt inmitten des tropischen Tieflandes. Ein Besuch von Tikal sowie anderen herausragenden Kulturschätzen wie **Yaxha** (S. 277) oder **Aguateca** (S. 250) verspricht auch Naturabenteuer erster Güte im Tropenwald. Hunderte weitere Maya-Ruinen unterschiedlichster Größe liegen über den Petén verteilt, nicht alle sind vom Hauptort **Flores** (S. 254) aus als Tagesausflug erreichbar. Eine besondere Herausforderung ist beispielsweise eine 5-Tage-Wanderung nach **El Mirador** (S. 277).

7 Der Izabal-See und die Karibik | 282

Gemütlich mäandert der Motagua-Fluss vom Hochland kommend dem Atlantik entgegen. Je mehr er sich diesem nähert, umso tropischer wird seine Umgebung. Beim **Maya-Stelenwald von Quiriguá** (S. 302) fließt er durch die unendlichen Bananenplantagen, die in der Geschichte Guatemalas des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielten. Das geografische Zentrum der Region ist jedoch der Izabal-See, auf dessen Abfluss **Río Dulce** (S. 289) man eine einmalige Bootsfahrt unternehmen kann. Der Flusslauf beginnt beim Castillo San Felipe, einer von den Spaniern im 16. Jahrhundert erbauten Festung, und endet im Garifuna-Dorf **Livingston** (S. 293). Hier eröffnet sich dem Besucher unvermittelt eine andere Welt, in der man schon bei der Ankunft am Bootssteg gleich mal einen Schritt langsamer geht.

8 Der Oriente | 306

Im Wilden Osten ist das Klima sehr trocken, Kakteen säumen den Straßenrand durch das Motagua-Tal. Vorbei an kleinen Dörfern und durch eine Melonen-Monokultur erreicht man über die wichtige Straßenkreuzung von Río Hondo mit einigen Übernachtungsmöglichkeiten die Städte **Zacapa** (S. 312) und **Chiquimula** (S. 314). Etwas weiter südöstlich liegt der Pilgerort **Esquipulas** (S. 314), wo alljährlich im Januar Tausende Katholiken den Schwarzen Christus in der Basilika besuchen.

Die meisten Vulkane der Region sind im Gegensatz zu denen im Hochland erloschen. Der bekanntest ist der **Volcán Ipala** (S. 314) mit seinem kühlen Kratersee.

Die Region ist hauptsächlich Durchgangsort zum Erreichen der **Maya-Ruinen von Copán** (S. 320) im benachbarten Honduras, ein Höhepunkt für jeden Maya-Interessierten.



gua15_069 rm

9 Die Costa Sur – das pazifische Tiefland | 330

Wetterprognose Pazifikstrand – 365 Tage Sonne und tropisch. Während über den Küstenstädten oft eine Dunstwolke hängt oder die prall gefüllten Wolken an den Vulkanabhängen abregnen, genießt man in den Strandorten wie **Monterrico** (S. 352) oder **San José** (S. 349) den Sonnenschein.

Empfehlenswert ist ein Aufenthalt in der **Takalik Maya Lodge** (S. 340) nahe der gleichnamigen Maya-Ruine, der ältesten im westlichen Guatemala. Von der heißen Pazifikküste geht es steil empor ins Hochland. Die Klima- und Vegetationsvielfalt auf kurzer Distanz ist enorm abwechslungsreich.

Der flache Küstenstreifen ist die Heimat der Zuckerrohrproduktion und einem guten Dutzend Zuckermühlen. Inmitten dieser Felder liegen die archäologischen Fundstätten von **El Baúl** (S. 345) und **La Democracia** (S. 345). Wer gerne auf Tuchfühlung mit der Bevölkerung geht, ist in den Vergnügungsparks **Xetutul** und **Xocomil** (S. 342) richtig – hier geht die Post ab.

 Der Vulkan San Pedro am Atitlán-See

Steckbrief Guatemala

Größe

108.900 Quadratkilometer (etwa so groß wie Bayern und Baden-Württemberg)

Staatsform

Präsidentiale Republik

Präsident

Jimmy Morales (seit Januar 2016)

Hauptstadt

Nueva Guatemala de Asunción, kurz: **Guatemala Ciudad** mit offiziell knapp 1 Mio. Einwohnern. Inoffiziell hat die Hauptstadt bereits 2,5 Mio. Einwohner.

Einwohner

Mit fast 16 Mio. Menschen das bevölkerungsreichste Land Mittelamerikas. Ca. 1,6 Mio. Guatemalteken leben in den USA.

Bevölkerung

Rund 60 % der Guatemalteken sind Indígenas, die 21 unterschiedlichen Ethnien angehören. Rund 30 % sind Ladinos (Mestizen), außerdem gibt es Schwarze sowie die Xinca, die beide nicht zur Maya-Sprachgruppe gehören.

Bevölkerungswachstum

1,8 %. Im Durchschnitt hat eine guatemalteke Familie vier Kinder. Natürlich sind es bei den Indígenas auf dem Land mehr, bei den Ladinos in der Stadt weniger.

Sprache

Offizielle Landessprache ist Spanisch; außerdem gibt es entsprechend der Maya-Ethnien 21 verschiedene Sprachen, sowie die der Garífunas und Xinca.

Klima

15–25°C. Entsprechend der vielgestaltigen Topografie herrschen unterschiedliche Mikroklimata.

Wirtschaft

Landwirtschaft (Agroindustrie), Tourismus und (Klein-)Industrie sind die wichtigsten Wirtschaftssektoren. Von erheblicher Bedeutung sind die Geldüberweisungen der guatemalteki-schen Gastarbeiter in den USA an ihre Angehörigen daheim.

Währung

Guatemalas Währung ist der **Quetzal (Q)**, unterteilt in 100 Centavos. Der Kurs betrug im Januar 2018 7,25 Quetzales pro US-Dollar.

Exportprodukte

Kaffee, Zucker, Bananen, Kardamom, Erdöl, Fleisch, Minerale, nicht-traditionelle Produkte wie Blumen, Gemüse, chemische Produkte und Konfektionstextilien.

Auslandsverschuldung

Ca. 20,18 Milliarden US-Dollar (2015*).

Inflation

Die Inflation betrug 2016* knapp 4 %.

Gesundheit

Zwei Drittel der Bevölkerung sind fehl- und unterernährt. Die Kindersterblichkeit liegt bei 40 pro 1000 Kindern unter 5 Jahren.

Bildung

Knapp ein Viertel der Bevölkerung sind Analphabeten. Auf dem Land erhöht sich der Prozentsatz. Generell kann man sagen, dass einer von vier Guatemalteken nicht oder kaum lesen und schreiben kann.

* Zum Zeitpunkt der Drucklegung standen keine aktuelleren Daten zur Verfügung.

Reiseziele

Da Guatemala nur etwa so groß ist wie Süddeutschland, liegen die Sehenswürdigkeiten und Reiseziele nicht so weit auseinander wie beispielsweise in Mexiko oder in vielen südamerikanischen Ländern. Das bedeutet, man kann **in relativ kurzer Zeit viel sehen**. Und da Guatemala ein Land der Vielfalt und Kontraste ist, wird jeder Ausflug, jede kleine Rundreise oder Weiterreise dem Besucher zugleich ein neues Portrait der unterschiedlichen Gesichter Guatemalas zeigen. Der Wechsel von Klimazonen und Naturräumen ist dabei ebenso reizvoll wie der Wechsel der Kulturen und Bevölkerungsgruppen.

Antigua wird von vielen Reisenden, die in der Hauptstadt ankommen, als Dreh- und Angelpunkt genutzt. Von hier aus sind das Hochland im Westen, die Karibik im Osten und das Petén-Tiefenland im Norden gut erreichbar. Die zunehmend gut ausgebauten Straßen haben eine erhöhte Frequenz im öffentlichen Verkehr zur Folge und ermöglichen schöne Rundreisen.

Eines der Hauptreiseziele in Guatemala ist das **Hochland** mit seinen kleinen Dörfern, Märkten und Fiestas. Hauptattraktion ist zweifellos die Mayabevölkerung, deren bunte Trachten, religiösheidnische Bräuche und einfache Lebensweise den modernen Mitteleuropäer faszinieren. **Antigua**, nahe der Hauptstadt Guatemala Stadt und ehemalige Hauptstadt Guatemalas am Fuß des Vulkans Agua, ist das Aushängeschild des Landes und von der UNESCO zum „Erbe der Menschheit“ erklärt worden. Das

koloniale Ambiente Antiguas wird bestimmt durch gewaltige Renaissancebauten, reich verzierte Kirchenfassaden und Klosterruinen. Drei Fahrstunden von Antigua entfernt befindet sich der tiefblaue, von Vulkanen umgebene **Atitlán-See**, dessen Schönheit vielfach beschrieben worden ist. Nicht alle Dörfer am See sind ans Straßennetz angeschlossen, aber mit den vielen Booten kommt man bestens von Ort zu Ort. **Panajachel** ist das Zentrum am See, jedoch gibt es immer mehr Alternativen in den schmucken Dörfern rund um den See, so sind **San Pedro** und **San Marcos** stark gewachsen. Auch das viel besuchte **Santiago Atitlán** verwandelt sich nach dem täglichen Touristenansturm abends wieder in ein verschlafenes Örtchen. Am Südufer befinden sich auch die **Vulkane Atitlán, Tolimán und San Pedro**. Der Gipfel des letztgenannten befindet sich auf 3020 Metern Höhe und wird vom gleichnamigen Dorf aus erklommen. Am Nordufer setzen viele Hotels auf Esoterik- und Gesundheitsangebote (Yoga, Meditation etc.).

Im **Westlichen Hochland** finden sich viele traditionelle Märkte. Am bekanntesten ist wohl das kleine Quiché-Städtchen **Chichicastenango**, dessen farbenprächtiger Donnerstags- und Sonntagsmarkt von Touristen geradezu überschwemmt wird. Weiter im Norden, vorbei an der Departementshauptstadt Santa Cruz del Quiché, gelangt man ins **Ixil-Dreieck**, wo Traditionen und Festtage mit großem Eifer beibehalten und begangen werden. Im gesamten Hochland verstreut finden sich die kulturhistorischen Reste indianischer Festungen, die von den Spaniern im 16. Jahrhundert erobert und zerstört wurden.

Quetzaltenango als wichtigstes urbanes Zentrum im Hochland liegt auf über 2300 Metern Höhe in einem Hochtal. Interessanter als die Stadt selbst ist die Umgebung mit ihren Märkten und Vulkanen. Von hier aus geht es auf den höchsten Berg Zentralamerikas, den **Vulkan Tajumulco** (4220 m), oder auf den nahe gelegenen **Santa Maria** (3772 m).

Wer sich noch weiter in die Berge vorwagt, kommt über Huehuetenango in die **Sierra de los Cuchumatanes**, aus der das Protomaya stammt, die erste Maya-Sprache. In **Todos Santos** ziehen neben den von Männern und Frauen getragenen Trachten auch die wenig entdeckten Pfade als Wanderparadies immer mehr Leute an. Am 1. November findet ein spektakuläres Pferderennen statt.

Liebhaber des feuchten Nebelwaldes und diejenigen, die sich für die bizarren Formen und eindrucksvollen Erscheinungen des tropischen Karstes interessieren, werden von den Verapaces (**Alta und Baja Verapaz**) begeistert sein. Über den nördlichen Quiché oder die Hauptstadt erreicht man zudem die grünste Region Guatemalas. Höhlen, Quellen, Wasserfälle, türkisgrüne Flüsse, Wildwasserstrecken, kesselförmige Löcher (Dolinen), Kegelkarstlandschaften und vieles mehr erwartet den Besucher. In den Wäldern des Alta Verapaz lebt der sehr seltene **Quetzal**, der Symbolvogel Guatemalas, den man aber nur mit viel Glück und Geduld zu Gesicht bekommt. Die größte Stadt in den Verapaces ist **Cobán**, deren Menschen durch die Besiedlung deutscher Kaffeepflanzer im vorigen Jahrhundert nicht selten immer noch gute Beziehungen zu „Alemania“ pflegen.

Wer sich für die Kulturzentren der erloschenen Mayazivilisation interessiert, für deren Tempelstädte, Kunst und Mythologie, der wird eine Reise ins heiße **Tiefland des Petén** unternehmen. **Sayaxché** am Río de la Pasión ist Ausgangspunkt entspannter Bootsfahrten zu den Ruinen von Ceibal, Aguateca und Dos Pilas. Unter den zahlreichen ausgegrabenen Maya-Stätten ist **Tikal** das eindrucksvollste Beispiel aus der Zeit der klassischen Hochkultur zwischen dem 5. und 9. Jahrhundert n. Chr. Tikal besitzt die höchsten Pyramiden des alten Mayalandes und ist „Weltkultur- und Naturstätte“ der UNESCO. Nicht weniger reizvoll ist die **Flora und Fauna des Petén-Regenwaldes**. Abenteuerlich ist ein mehrtägiger Ausflug nach **El Mirador** an der Grenze zu Mexiko in den Dschungel. Die Hauptstadt des Departements Petén ist **Flores**, ein Städtchen auf einer Insel im **Petén-Itza-See**, durch eine Brücke mit dem Festland verbunden. Von hier aus kann man alle Ausflüge sehr gut organisieren. **El Remate** am Ostende des Sees ist ideal für diejenigen, die es ruhig mögen.

Eine Region ganz anderer Art ist die schmale **Karibikküste** Guatemalas im Osten. Hier leben die Garífunas oder Black Caribs, die wie die Indígenas im Westlichen Hochland ihre Kultur weitestgehend bewahrt haben. Musik, Tänze, Sprache und Temperament der Kariben in **Puerto Barrios** und **Livingston** prägen das afro-karibische Ambiente an der Bahía de Amatique. Ein Naturerlebnis ist eine Bootsfahrt über den **Río Dulce**, der sich ruhig und gemächlich

☒ Mangrovininsel im Río Dulce

durch den Dschungel schlängelt. Um einen Badeplatz an der weißen, palmenbestandenen Karibikküste zu finden, ist es notwendig, sich mit dem Boot ein wenig von den Dörfern und Orten zu entfernen. Am größten See, dem **Izabal-See**, kann man an abgelegenen Stränden relaxen. Noch im selben Departement befinden sich in **Quiriguá** die größten Stelen des Mayalandes.

Der Osten Guatemalas ist gespickt mit kleinen weißen Kirchen aus der Kolonialzeit. Abgesehen von **Copán**, einer UNESCO-geschützten Stätte, die wenige Kilometer hinter der Grenze in Honduras liegt, ist ein Besuch beim Schwarzen Christus in **Esquipulas** ein Muss für jährlich Tausende von Pilgern. Der **Vulkan Ipala** schmiegt sich wunderbar an die sanfte und teils steppenartige Hügelandschaft. Die vornehmlich von Ladinobesiedelte Region zeigt einen deutlichen Kontrast zum Maya-Hochland.

Weniger attraktiv als in anderen Ländern Zentralamerikas sind die Badeorte

und Strände in Guatemala. Die klimatisch heiße **Pazifikküste** bietet zwar einen fast 300 km langen Strand, dessen Sand ist jedoch aufgrund seiner vulkanischen Herkunft schwarz gefärbt. Die Infrastruktur ist in Relation zur Länge der Küste eher bescheiden, wobei **Monterrico** sicher eine Ausnahme ist mit gut ausgebauter Anfahrt und schönen Hotels. Die Bademöglichkeiten werden im Reisetagebuch beschrieben.

Dies ist natürlich nur ein kleiner, sozusagen der beliebteste und am meisten besuchte Ausschnitt des Landes. Denn Guatemala ist natürlich viel mehr als Antigua, Atitlán-See, Chichicastenango und Tikal. Wer sich abseits der „Trampelpfade“ bewegen will, sollte wissen, dass Abstecher ins Hinterland oder sonst wohin nur dann zu einem Erlebnis werden, wenn man die Landessprache einigermaßen beherrscht. Man wird häufig auf die Auskunft der Bevölkerung angewiesen sein, nicht selten auch auf ihre Gastfreundschaft und Hilfe.

gua15_026rm



La Capital –

Guatemala Ciudad | 23

Ankunft | 23

Die Struktur der Hauptstadt | 26

Zone 1 | 28

Zone 2 | 35

Zone 3 | 36

Zone 4 | 36

Zone 5 | 38

Zone 7 | 38

Zone 9 | 40

Zone 10 | 41

Zone 11 | 42

Zone 13 | 42

Praktische Infos A–Z | 43

Stadtentwicklung | 25

Stadtgeschichte | 24

Die Umgebung

von Guatemala Ciudad | 49

Amatitlán | 51

Amatitlán-See | 49

Chinautla | 55

Mixco Viejo | 55

Palín | 54

San Vicente Pacaya | 53

Villa Nueva, Villa Canales | 55



1

Guatemala Ciudad und Umgebung

Eine moderne Weltmetropole inmitten eines ländlich geprägten Landes. Museen, Kulturangebote, Hochschulen und der Flughafen als Ankunfts- und Abflugort bilden das Zentrum des Landes.



gua13_024.m

☒ Blick über die Hauptstadt zu den Vulkanen von Antigua



- ➔ Der geschichtsträchtige **Palacio Nacional** wartet mit unterschiedlichen Baustilen auf | 29
- ➔ Die **Mapa en Relieve** ist einzigartig auf der Welt und über 100 Jahre alt | 35
- ➔ Im **Popol Vuh Museum** befindet sich eine einmalige Keramiksammlung der Mayakultur als Ergänzung zum Besuch der Stätte | 41

NICHT VERPASSEN!

Diese Tipps erkennt man an der gelben Hinterlegung.

☒ Auf dem Cementerio General in Guatemala Stadt

LA CAPITAL – GUATEMALA CIUDAD

Die Hauptstadt Guatemalas liegt 1500 m hoch im Valle de la Vaca und ist sowohl Verkehrsknotenpunkt als auch Verwaltungssitz des Landes. Hier findet man alles, hier gibt es alles, hier müssen die Menschen Behördengänge tätigen, von hier aus sind alle Destinationen im Land zu erreichen.

Der Hauptstädter wohnt in einer anderen Welt, gleich am Stadtrand beginnt für ihn das Hinterland. Als Besucher plant man am besten ein bis zwei Tage ein, je nach kulturellem Interesse. Die Busbahnhöfe für Verbindungen nach Süden und Norden befinden sich am Stadtrand, wodurch man das enorme Verkehrsaufkommen in der Innenstadt beruhigen möchte. Denn eine Eigenschaft sollte jeder Besucher von Guatemala Stadt mitbringen, egal in welcher Situation: Geduld.



gwa15_023_fm

Der offizielle Werbeprospekt des guatemalteken Fremdenverkehrsbüros INGUAT verheißt dem Besucher „eine moderne Metropole, die von einer faszinierenden Vergangenheit auf dem Wege in eine viel versprechende Zukunft“ ist. Was dazwischen liegt – die Gegenwart – erlebt man in der Hauptstadt sehr deutlich und in all ihren Facetten.

Ankunft

Wie fast alle Hauptstädte der „Dritten Welt“ nimmt auch die Hauptstadt Gua-

temalas eine **herausragende Stellung innerhalb des Landes** ein. Die Capital, wie sie die Guatemalteken nennen, ist der Wasserkopf eines Landes, das zentralistisch regiert und gesteuert wird. Hier befinden sich Reichtum und Armut in unmittelbarer Nachbarschaft. Keine andere Stadt in Guatemala erlebt einen so ungebremsen Zuzug Landflüchtiger, der zu einem Größenwachstum der Stadt führt, mit dem die notwendigen infrastrukturellen Maßnahmen kaum Schritt halten. Schätzungen zufolge ist die Zwei-Millionen-Grenze längst erreicht bzw. überschritten.

Die Hauptstadt steht dennoch hoch im Kurs. Eine kaufkräftige städtische Bevölkerung wirkt als immerwährende Anziehungskraft für Handel und Dienstleistungen. Eine Standortfrage also für das große und kleine Business, doch nur der macht gute Geschäfte, der sich in den Netzen der Hauptstadt zurechtfindet und die **wirtschaftliche Dauerkrise** des Landes übersteht. Das Heer der Arbeits- und Wohnsitzlosen beweist die Schwierigkeit einer Existenzgründung, an der heute nicht nur Zuwanderer scheitern. Auch für den kleinen Mittelständler wird es immer problematischer, seinen Lebensstandard zu halten, während sich der Abstand zur nächsthöheren Schicht vergrößert.

La Capital – **Korruptionsschmiede** des Landes. Millionenbeträge verschwinden, und keiner weiß wohin. Regierung, Polizei, Militär und Unternehmer sitzen hier beieinander. Die Zeitungen berichten von Raubüberfällen in der Stadt, in den besseren Wohnvierteln der Innenstadt werden die Wachen verstärkt. Die Angst um Hab und Gut führt zu Selbstschutzmaßnahmen. Der Revolver unter dem Jackett oder die Schrotflinte im Haus ersetzen die Polizei, die im Ernstfall oft zu spät kommt – wenn sie denn kommt ...

Der **Alltag in der Hauptstadt** ist für unsere Begriffe nur schwer erträglich. Hunderte von ratternden und hupenden Bussen quälen sich durch die engen Straßen und hinterlassen in einträchtiger Konkurrenz mit dem gewöhnlichen Autoverkehr schwarze Wolkenberge aus Staub, Dreck und Ruß. Mitten in diesem täglichen Verkehrschaos bewegen sich die *vendedores ambulantes* und verkaufen Obst, Kekse, Zeitungen etc. an Auto-

fahrer oder stehen mit ihren Buden an den Kreuzungen. Der Job ist nicht ganz ungefährlich, da alles, was sich auf zwei Beinen bewegt, zum Freiwild degradiert wird. Vierbeiner haben eine äußerst geringe Lebenserwartung, was das Fehlen von streunenden Hunden erklärt, die sonst zum Erscheinungsbild Guatemalas gehören.

In der Hauptstadt konzentriert sich auf engstem Raum das, was die **Problematik Guatemalas** ausmacht: soziale Spannungen in einer Klassengesellschaft, politische Inkompetenz in Regierung, Verwaltung und Wirtschaft sowie kulturelle Ungleichzeitigkeiten, die auftreten, wenn über eine in Unterentwicklung gehaltene Metropole Modernisierung und Globalisierung hereinbrechen.

Stadtgeschichte

Das Dilemma begann, als die Spanier nach der Zerstörung von „Santiago de Los Caballeros“ – dem heutigen Antigua – in das 45 km westlich gelegene Valle de las Vacas (Tal der Kühe) zogen, um dort auf einem breiten Plateau in 1500 m Höhe den bis dato vierten und letzten Versuch einer **Hauptstadtgründung** zu starten. In keinem anderen Land Zentralamerikas hatten die Conquistadoren derartige Probleme mit der Standortsuche nach einem geeigneten Platz für die Errichtung eines Zentrums.

1524, kurz nach der Ankunft der Spanier, ließ sich *Pedro de Alvarado* bei Iximché nieder, wo sich für drei Jahre die erste Hauptstadt Guatemalas befand. Die Ruinen dieser einstigen Cakchiquel-Festung sind heute in der Nähe des Dorfes Tecpán zu besichtigen. Die zweite

Hauptstadt im nahe gelegenen Almolon-ga-Tal wurde 1541 von den Wassermassen und Schuttströmen des Vulkans Agua zerstört. Klima, Verkehrslage und landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten hatten sich aber als so günstig erwiesen, dass man nur ins benachbarte Panchoy-Tal umzog und hier in einem dritten Versuch eine der schönsten und prunkvollsten Städte innerhalb des kolonialspanischen Reiches gründete. Für mehr als 200 Jahre blieb Antigua ein Beispiel an kolonialer Baukunst, kirchlicher Machtentfaltung sowie ergebener Königstreue. Am 29. Juli 1773 legte ein **Erdbeben** die ganze Pracht in Trümmer.

Die erneute Verlegung der Hauptstadt erfolgte auf jenes Hochplateau, das von tiefen Erosionsschluchten (*barrancos*) umgeben ist und als *Nueva Guatemala de la Asunción* offiziell seit 1776 existiert. Der Standort war nicht schlecht gewählt, die naturräumlichen Gegebenheiten vielversprechend. Die Stadt liegt inmitten zerschnittener Bergländer aus tertiären Vulkaniten, sodass der Eindruck eines Beckens entsteht. In einem geologischen Graben gelegen, der senkrecht die Nordost-Südwest gerichtete Streichung der Sierra Madre durchbricht, bildet die Stadt einen natürlichen Durchgangsraum, der den Atlantik mit dem Pazifik verbindet und markiert gleichzeitig die Wasserscheide zwischen den beiden Abdachungen. Die tiefen *barrancos* sind zerschnittene Bims-Tuff-Decken, also vulkanisches Lockermaterial, das durch Erosion fortgespült wurde. Heute hat sich die Stadt so weit ausgedehnt, dass einzelne Stadtviertel durch *Barrancos* getrennt werden und große Umwege nötig sind. Über andere wurden Brücken gebaut, die zu den größten Bauwerken

Zentralamerikas gehören. 1908 wurde die Eisenbahnbrücke über den Río de las Vacas aus deutschem Stahl erstellt. Die Gleise verlaufen in fast 200 m Höhe. Man sieht sie bei der Ausfahrt Richtung Atlantik, wenn man mit dem Auto oder Bus über die 1959 fertig gestellte Puente de Belice fährt.

Guatemala ist die am **höchsten gelegene Hauptstadt Zentralamerikas**. Ihre Lage in der gemäßigten Klimazone (*tierra templada*) der wechselfeuchten Tropen bedingt eine jährliche Durchschnittstemperatur von 17 bis 21°C. In der Tat ein angenehm warmes Plätzchen, verglichen mit den heißen Regionen der Küste und der Kälte des Hochlands. Die günstige siedlungs- und verkehrsgeografische Lage erkannten vor den Spaniern schon die Maya, wie die Ruinenfelder von Kaminaljuyú, einem politisch-religiösen Zentrum der frühen klassischen Periode, beweisen.

Stadtentwicklung

Die unverhältnismäßige Größe und Bedeutung der guatemalteckischen Capital im Vergleich zu den übrigen Städten des Landes hat ihre Wurzeln in der zentralen Funktion, die ihr von Beginn an von den Spaniern zugeteilt wurde. Einen „Dienst am Umland“ gibt es auch heute nur unzureichend. Die Capital dient in erster Linie sich selber. Der guatemalteckische *Capitaleno* lebt in ihr und von ihr und durch sie.

Ansatzpunkt für Guatemala Ciudad war eine kleine Indianersiedlung namens Ermita, die 1773 ca. 1600 Einwohner hatte (heute das Viertel La Parroquia Zone 6). Das Konzept der Stadtplaner

war rein an funktionalen Gesichtspunkten orientiert, mit der Plaza als Zentrum und den sich ungeachtet der topografischen Gegebenheiten rechtwinklig schneidenden Straßenzügen, die das typische Schachbrettmuster ergeben. 1782 hatte die Capital bereits 13.000 Einwohner. Um den Bedarf an Nahrungsmitteln zu sichern, vergab die Stadt Gemeindefland zur Bebauung, blieb aber Eigentümer des Bodens. Damals lebten rund 13 % Indígenas in der Hauptstadt. Mit der **Bevölkerungszunahme** differenzierte sich jedoch mehr und mehr die soziale Struktur der Stadt. Ende des 19. Jahrhunderts war die Bevölkerung auf 70.000 Einwohner angestiegen. Die Probleme wuchsen mit, nicht zuletzt deshalb, weil die Entwicklung der städtischen Lebensformen hinter dem Bevölkerungswachstum hinterherhinkte und infrastrukturelle Maßnahmen nur äußerst schleppend in Angriff genommen wurden.

Im Gegensatz zu anderen kolonialen Hauptstädten galt die Capital immer als unschöne Stadt mit groben Kopfsteinpflasterstraßen und wenig prunkvollen Gebäuden und Alleen. Vieles hat sich bis heute nicht geändert, doch muss man der Gerechtigkeit halber sagen, dass sich die Capitaleños einer Naturgewalt gegenübersehen, die Zweckmäßigkeit vor Schönheit setzt: Erdbeben. 1830, 1917, 1918 und 1976 führten die *terremotos* zu katastrophalen Zerstörungen. Nach 1918 durften nur noch ein- bis zweistöckige Häuser gebaut werden, was die niedrige Bauweise der Altstadt erklärt.

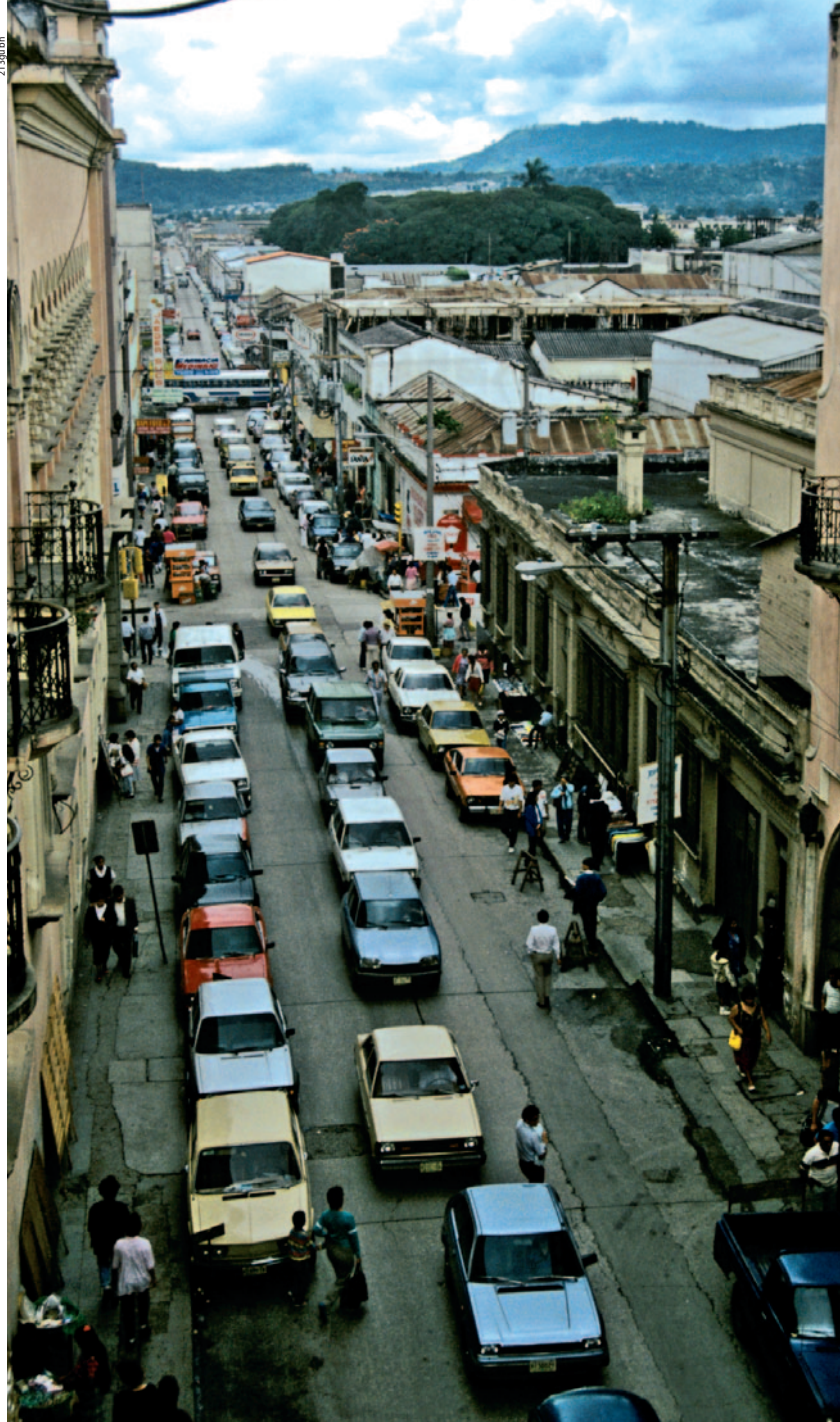
Heute ist die Capital eine Millionenstadt. Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung lassen Schlimmes für die

nächste Zukunft befürchten. Von den 2,5 bis 4 Millionen Menschen im städtischen Ballungsraum gehören ca. 5 % zur Oberschicht, jeweils 20 % zur oberen und unteren Mittelschicht und 55 % zur Unterschicht, von der etwa die Hälfte unter dem Existenzminimum lebt. Die jährliche Zuwanderungsrate liegt bei etwa 100.000 Menschen, die vor allem von den über 300 meist illegalen Hüttenvierteln aufgefangen werden. Die ältesten, wie die Colonia Abril, La Limonada oder El Mezcital, liegen heute durch die rasche Ausdehnung des Stadtgebietes in der Nähe der Altstadt.

Die Struktur der Hauptstadt

Anfang der 1950er Jahre wurde die Gliederung des Stadtgebietes nach Zonen eingeführt. Dieses System wurde allgemein akzeptiert und auf alle größeren Städte und Ortschaften des Landes übertragen. Die Zonen sind nicht selten auch Grenzen zwischen sozialen Schichten. Die Hauptstadt besitzt heute **25 Zonen** unterschiedlicher Größe, die sich wie eine Schnecke um das Zentrum legen und von den Barrancos zum Teil zerschnitten werden. Man kann sich den Grundriss mit etwas Fantasie wie eine Krake mit auseinander gespreizten Fangarmen vorstellen, auf deren Körperteile die Stadt gebaut ist.

☒ Blick in die 12. Calle: Auf der linken Seite befindet sich das Postgebäude



Die **Straßen** der Hauptstadt sind eingeteilt in Avenidas und Calles. Dabei verlaufen die Avenidas von Süden nach Norden, während die Calles die Avenidas von Westen nach Osten rechtwinklig schneiden. Die Blöcke, die sich dadurch ergeben, heißen Cuadras oder Manzanas. Die Namensgebung der Straßen wurde 1955 aufgegeben.

Um eine **Adresse** zu finden, ist es vor allem wichtig, die Zone zu kennen, da sich die Straßennummern in jeder Zone von Neuem wiederholen; z.B.: Posada Belén, 13. Calle A 10–30, Zona 1; die Unterkunft befindet sich also auf der 13. Calle A, die eine halbe Parallelstraße zur 13. Calle darstellt, zwischen 10. und 11. Avenida, Hausnummer 30 in der Zone 1. Oder: Hotel Spring, 8. Avenida 12–65, Zona 1; das Hotel befindet sich in der 8. Avenida der Zone 1 zwischen 12. und 13. Calle, Hausnummer 65. Das häufig gebrauchte Suffix *a* nach den Nummern (4a Calle, 7a Avenida) ist gleichbedeutend mit unserem Punkt (4. Calle, 7. Avenida), den wir nach Ordnungszahlen setzen. In Guatemala wird diese Schreibweise nicht einheitlich gehandhabt. Wir verwenden im Folgenden stets die europäische Schreibweise. Eine Ausnahme ist allerdings das Suffix von Groß-„A“ (14. Calle A). Dies bezeichnet eine kleine Parallelstraße (oft Sackgasse) zur großen mit derselben Nummer. In einigen Fällen gibt es noch Straßennamen wie „Avenida La Reforma“, „Calle Martí“, „Boulevard Raul Aguilar Batres“ usw. Dabei handelt es sich meist um große und wichtige Straßen.

Als grobe **Orientierungshilfe** sollte man sich den Verlauf von ein paar großen Avenidas merken, die sich durch den gesamten Innenstadtkern ziehen.

Die 6. Avenida bringt den Innenstadtverkehr aus dem Zentrum heraus Richtung Flughafen. Die 7. Avenida verläuft dagegen in umgekehrter Richtung und bringt als Einbahnstraße den Verkehr in die Altstadt. Die 8. Avenida ist wieder stadtauswärts orientiert. Die 10. Avenida dagegen verläuft ab Zone 4, wo sie als „Avenida La Reforma“ existiert, in beide Richtungen und ist die Grenze zwischen Zone 9 und 10. Die Karte in der hinteren Umschlagklappe verdeutlicht das Grundgerüst der wichtigsten Verkehrsadern der Hauptstadt.

Zone 1

Die Zone 1 ist das **alte Kerngebiet** und Geschäftszentrum der Stadt, das den Parque Central mit **Nationalpalast**, **Kathedrale** und **Zentralmarkt** einschließt. Hauptgeschäftssachse ist die 6. Avenida, die innerhalb des Rechtecks zwischen 5. und 10. Avenida sowie 8. und 18. Calle das Herz der Zone 1 bildet. Hotels, Restaurants, Banken, Schulen, Kinos und Geschäfte drängen sich hier in dichter Bebauung, die zusammen mit dem Bus- und Autoverkehr, den Straßenverkäufern, Geldwechslern und Passanten eine bunte und lärmende Szenerie abgeben.

 Der Nationalpalast am Parque Central

2010 wurde der „Paseo de la Sexta“ eingeweiht und die 6. Avenida zur gemütlichen Fußgängerzone umgebaut. Man darf das Projekt als durchaus gelungen ansehen. Charakteristisch für die Zone 1 ist ihre niedrige Bauweise und geringe Modernisierung, die sie zu einem Geschäfts- und Einkaufszentrum zweiter Klasse degradiert. Die Besserverdienenden bevorzugen die international geprägten Einkaufskomplexe der Peripherie. Auch für viele Touristen besitzt die „Zona uno“ nur eine begrenzte Attraktivität: Sie ist zu laut, zu dreckig, zu unsicher.

Im Norden der Zone 1 befindet sich der **Parque Central**, durch den die 6. Avenida verläuft und ihn praktisch in zwei Teile zerlegt. Der östliche davon ist die Plaza de la Constitución. In seiner Mitte brennt seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages im Dezember 1996 ein „ewiges Licht zu Ehren der anonymen Helden des Friedens“. Der westliche Teil ist der Parque Centenario

mit seiner Akustikmuschel. Beide Plätze waren früher mit vielen Bäumen und Grünflächen parkähnlich gestaltet. Auf dem Parque Centenario stand einst der Real Palacio de los Capitanes Generales (Königl. Palast der Generalkapitäne), und anstelle des Nationalpalastes erhob sich auf der Plaza Mayor der Palacio del Ayuntamiento (Stadtverwaltung). Beide Kolonialgebäude fielen dem Erdbeben 1917 zum Opfer. Dem Real Palacio folgte kurz darauf der Palacio del Centenario, der aufgrund seiner provisorischen Bauweise im Volksmund „Pappschachtelpalast“ genannt wurde. Im Jahre 1925 brannte er nach einem Kurzschluss vollständig aus.

Heute begrenzt die nördliche Seite des Parques der **Palacio Nacional** (**Nationalpalast**), der unter der Regierung *Jorge Ubicos* 1943 eingeweiht wurde, kurz vor seinem Sturz durch die Revolutionäre des Oktobers 1944. Der Nationalpalast ist eine Mischung aus spanisch-islamischem Mudéjar-Stil mit gotischen

214gu bh

